

- Ab morgen wieder Streiks bei S-Bahn und Flughafen • Berliner Tor soll schöner werden • Viele Beschwerden über das Amt für Migration und die Jobcenter • Und: Trotz Schnupfen zum Training? Besser nicht!



Liebe Leserin, lieber Leser,

den Betrieb des Hamburger Flughafens kann ich beim Blick aus dem Fenster sehen und höre auch etwas davon, wenn auch nicht viel. Wirklich laut ist es in den Start- und Einflugschneisen. Sie liegen in Form eines großen X über dem Norden der Stadt, wobei in einer der vier Schneisen, nämlich in und aus Richtung Innenstadt, Starts und Landungen zwar möglich, aber unerwünscht sind und entsprechend selten vorkommen. Dort, findet der Senat, wären zu viele Menschen betroffen. Ich selbst wohne zwar bloß ein paar Kilometer vom Flughafen entfernt, aber zwischen zwei Flugschneisen. Das ist auszuhalten.

Allerdings erfordert es nicht viel Fantasie, mir das Leben in den Flugschneisen selbst vorzustellen, zumal dort Freunde wohnen. Darum habe ich gestern mit wenig Begeisterung die Nachricht einer Initiative von Fluglärmgegnern gelesen, die mitteilt, während der Fußballeuropameisterschaft von Mitte Juni bis

Mitte Juli werde das Nachtflugverbot aufgehoben, das zwischen 23 Uhr und 6 Uhr gilt.

Schon das Wort »Nachtflugverbot« ist im Grunde ein Euphemismus, weil es sich für die Stunde vor Mitternacht eher um eine unverbindliche Empfehlung handelt. Theoretisch sind Strafzahlungen für Linien möglich, deren Flieger zu spät eintreffen, doch werden sie in der Praxis selten durchgesetzt.

Während der EM in diesem Sommer soll diese Regelung vier Wochen lang noch weiter aufgeweicht werden. Mannschaften und Funktionäre dürfen immer fliegen, müssen Starts nach 23 Uhr allerdings begründen. Flüge mit Fans sollen »in der Regel«, wie es in einer Mitteilung der Umweltbehörde heißt, nach 23 Uhr nicht mehr starten. Allerdings fanden sich bislang immer Gründe für Ausnahmegenehmigungen. Ungefähr eine Viertelmillion Menschen im Hamburger Norden und nebenan in Schleswig-Holstein dürften es während des Fußballfests also immer wieder schwer haben, nachts zur Ruhe zu kommen. Und man muss wohl sagen: Schwerer als ohnehin, denn die EM liegt ja mitten in der auch sonst nicht gerade leisen Reisesaison.

Natürlich ist Lärm eine subjektive Angelegenheit, meine Freunde in Langenhorn, die nahe beim Flughafen wohnen, stören sich kaum an dessen Betrieb. Wer Spaß an der Europameisterschaft hat, kann sich vielleicht bis Mitternacht im Fernsehen Spiele, Wiederholungen und Analysen ansehen, danach helfen Ohrstöpsel.

All das ändert nichts daran, dass die nächtliche Fliegerei eine Zumutung ist. Sie schädigt die Gesundheit der einen, um das Vergnügen der anderen zu ermöglichen. Das ist, zugegeben, ein übellauniger Satz. Aber ich finde, wer es für richtig hält, anderen für eine kollektive Spaßveranstaltung den Schlaf zu rauben, der kann sich selbst zumuten, einen solchen Satz zu lesen.

Haben Sie einen ausreichend ruhigen Tag!

Ihr Frank Drieschner

Jetzt teilen:



Wollen Sie uns Ihre Meinung sagen, wissen Sie etwas, über das wir berichten sollten? Schreiben Sie uns eine E-Mail an hamburg@zeit.de

Weiterempfehlen

Wenn Sie mögen, leiten Sie die Elbvertiefung gern an Ihre Familie, Freunde sowie Kollegen weiter. Haben Sie diese Ausgabe weitergeleitet bekommen, können Sie den Newsletter kostenlos hier abonnieren.

ANZEIGE



Wir schaffen
mehr als
600.000
Kunstwerke
im Jahr.

Wir stärken Kinder in
schwierigen Lebenslagen.

Hier
spenden

 BürgerStiftung
Hamburg

Was heute wichtig ist



Ab morgen wird bei Bahn und Flughafen wieder gestreikt. Der Bahnstreik soll um zwei Uhr nachts beginnen und bis Freitagmittag andauern. Die S-Bahn fährt dann in einem deutlich reduzierten Takt. Bereits heute Abend beginnt zudem ein Ausstand des Lufthansa-Bodenpersonals und der Luftsicherheitskräfte am Flughafen. Dieser Streik soll bis Sonnabend gegen 7 Uhr andauern. Morgen fallen deshalb alle 141 Abflüge aus Hamburg aus. Für Freitag erwartet der Airport viele Umbuchungen, sodass mit stark ausgelasteten Flügen zu rechnen sei.

Jetzt teilen:



Als einen »unwirtlichen Ort« bezeichnete Oberbaudirektor Franz-Josef Höing gestern den Verkehrsknotenpunkt am Berliner Tor. Dieser soll nun durch **mehr Grün, bessere Wege und eine höhere Aufenthaltsqualität** umgestaltet werden. Ein entsprechender Rahmenplan für den rund 50 Hektar großen Bereich zwischen den Stadtteilen St. Georg, Borgfelde und Hammerbrook wurde gestern vom Senat verabschiedet. Er diene als Orientierung für die künftige Entwicklung des Bereichs und Vorbereitung für nachfolgende konkrete Planungsschritte, sagte Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein (SPD) im Anschluss.

Jetzt teilen:



Es gibt **viele Beschwerden über das Amt für Migration und die Jobcenter**, meldet die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Hamburg (AGFW). Diese hat für ihren gestern erstmals vorgestellten »Monitor Verwaltungshandeln« Beschwerden der vergangenen Monate gesammelt und ausgewertet. Fast die Hälfte der Betroffenen klagten über einen schlampigen Umgang mit Dokumenten, die zum Beispiel mehrfach erneut angefordert wurden, rund jeder Dritte monierte die Erreichbarkeit der Behörden und nahezu jeder Fünfte die lange Bearbeitungszeit bei der Auszahlung von Geldleistungen, die teils zur Existenzsicherung nötig sind.

Jetzt teilen:



IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Glauben Sie, dass die Proteste gegen Rechts in Hamburg zu einer stärkeren politischen Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern führen?

Ja

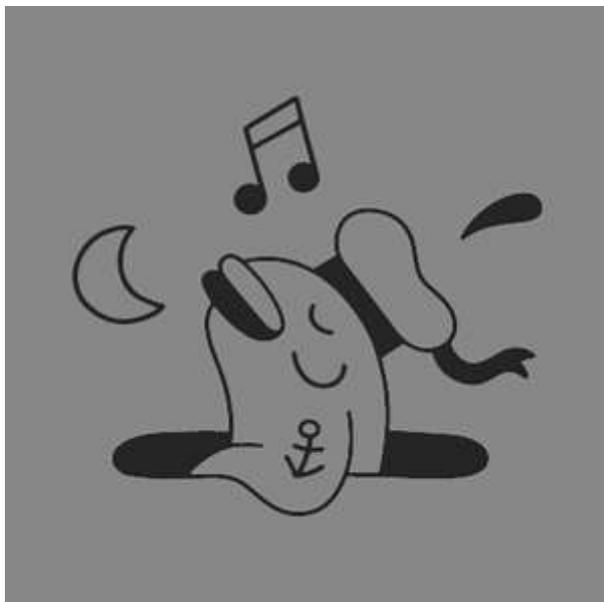
Nein

In aller Kürze

- Die **Bürgerschaft befragt heute Vertreter von Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften** zu ihrem Blick auf den Einstieg der Reederei MSC im Hafen
- **Drei Männer**, denen vorgeworfen wird, einen **39-Jährigen mit einem vergifteten Getränk getötet zu haben**, müssen für diese Tat lebenslang ins Gefängnis
- Aus den Polizeimeldungen: **Im Zollkanal wurde eine Wasserleiche geborgen.** Angaben zur Identität und zur Todesursache gab es gestern zunächst nicht. Und in Tonndorf wurde gestern eine Frau bei einem Unfall in einer Autowaschanlage lebensgefährlich verletzt

Jetzt teilen:





PODCAST: ELBVERTIEFUNG

Die ganze Wahrheit über den Hamburger SV

[Jetzt hören](#)

Aus der Hamburg-Ausgabe



Hier brütet der Widerstand

Der Streit um die Sternbrücke wird vor Gericht fortgesetzt – mit erstaunlichen Argumenten. Frank Drieschner hat den Fall aufgeschrieben. Lesen Sie hier einen Auszug.

Der Streit um die Sternbrücke erreicht seine nächste Eskalationsstufe: Er geht vor Gericht. Eine Klage sei »beschlossene Sache«, teilt die Initiative der Brückenbaugegner mit, an der Begründung arbeite man. Seit zwanzig Jahren will die Bahn die baufällige, beinahe hundert Jahre alte Stahlschienenkonstruktion am Rand des Schanzenviertels abreißen. Mitte Februar hat das Eisenbahnbundesamt den Bau einer großen stützenlosen Stabbogenbrücke an ihrer Stelle durch einen Planfeststellungsbeschluss genehmigt. Die Gegner haben nun noch Zeit bis Mitte März, um dagegen zu klagen.

Die Sternbrücke ist nach der sternförmigen Kreuzung unter ihr benannt. Vier Straßenzüge treffen hier auf einer unübersichtlichen kleinen Fläche zwischen den Pfeilern der alten Eisenbahnbrücke zusammen, ein fünfter endet daneben in einem Wendehammer. In nordsüdlicher Richtung müssen täglich 12.000 Autos auf der Max-Brauer-Allee hier durch, in Ost-West-Richtung sind es auf der Stresemannstraße, deren Verlängerung zur Autobahn A 7 führt, sogar 29.000. Die Gleise auf der Brücke über der Kreuzung gehören zu den wichtigsten in Deutschland, auf der sogenannten Verbindungsbahn erreicht ein Großteil der

deutschen IC- und ICE-Flotte die bundesweit größten Wartungsanlagen der Bahn in Eidelstedt und Langenfelde. Täglich werden dort 30 Züge überholt, schon bald sollen es deutlich mehr werden. Auch im Boden ist kein Platz, den Straßenraum durch einen Tunnel zu erweitern, denn unmittelbar nördlich der Kreuzung verläuft eine mögliche Route des sogenannten Verbindungsbahnentlastungstunnels, in dem in einer eher fernen Zukunft S-Bahnen verkehren sollen, damit die Fernbahn die Gleise über der Kreuzung für sich hat.

Im Januar hat die Hamburger Verkehrsbehörde ein Beteiligungsverfahren begonnen, um zu bestimmen, wie der Platz unter einer pfeilerlosen neuen Eisenbahnbrücke aufgeteilt werden könnte. Vor Gericht ist nun zu klären, ob es da überhaupt etwas zu verteilen gibt.

Ob die sogenannte Monsterbrücke eventuell durch einen Spatzen verhindert werden kann, lesen Sie weiter in der ungekürzten Fassung dieses Textes auf ZEIT ONLINE:

[Zum vollständigen Artikel](#)



Jetzt teilen:



ANZEIGE



Die schönsten Seiten der Kunst

Lesen Sie eine Ausgabe der WELTKUNST gratis und tauchen Sie ein, in die faszinierende Welt der Kunst. Für Kunstkenner und alle, die es werden wollen.

[Jetzt gratis lesen](#)

Der Satz



»Bei einer Erkältung kann man davon ausgehen, dass man nach etwa 14 Tagen wieder so fit ist wie vorher. Bei Grippe und Covid dauert es eher länger: Es sind dann schon so vier Wochen.«

Jürgen Scharhag, Professor für Sport- und Leistungsphysiologie

Schniefende Nasen, tränende Augen und immer wieder hört man ein Husten, das von Herzen kommt oder zumindest von ganz tief innen: Wer dieser Tage mit der S-Bahn unterwegs ist (mal vorausgesetzt, sie fährt), kann den Eindruck bekommen, dass viele Hamburgerinnen und Hamburger gerade eine Erkältung mit sich herumschleppen. Eine Regel, um die rasch wieder loszuwerden, lautet: kein Schwimmen, kein Fitness, kein Sport! Auch nicht mit verminderter Anstrengung. Die zusätzliche körperliche Belastung könne die Krankheit noch verschlimmern, warnt der Sportmediziner Jürgen Scharhag. Und wer halbwegs im Training sei, könne seine Leistungsrückstände nach der Genesung schnell wieder aufholen.

Wieso das so ist, lesen Sie im Artikel des Sportjournalisten Tobias Landwehr auf ZEIT ONLINE:

Zum vollständigen Artikel



Jetzt teilen:



ANZEIGE

ZEIT & SPRACHEN

Jetzt an Umfrage teilnehmen und
1 Magazin GRATIS erhalten!

Wie viele Sprachen begleiten Ihr Leben!

Wie viele Sprachen sprechen Sie fließend? Und was motiviert Sie, eine weitere Sprache zu lernen?

Nehmen Sie sich einen Moment Zeit und beantworten Sie uns drei kurze Fragen zu Ihren Sprachkenntnissen. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie ein Sprachmagazin gratis.

[An Umfrage teilnehmen](#)

Darauf können Sie sich freuen

Vom 11. bis 17. März finden unter dem Motto »eingelogg« Workshops und Vorträge rund um das Thema Digitalisierung für Menschen ab 50 statt. [Das umfangreiche Programm in den verschiedenen Stadtvierteln finden Sie hier.](#)

»eingelogg«, 11.–17. März, vor Ort und online, manche Veranstaltungen sind sowohl live vor Ort als auch am Bildschirm zu verfolgen.

Jetzt teilen:



ANZEIGE



Meine Stadt



»Wiesen bei Greifswald«, Ballindamm in Hamburg

Foto: Heike Schröder

Jetzt teilen:



Hamburger Schnack

Ein älteres Ehepaar checkt an der Rezeption eines Hotels ein.

Nach der Übergabe der Hotelunterlagen durch einen freundlichen jungen Receptionisten erkundigt sich die Dame, wo denn der Fremdenverkehrsverein sei. Der junge Mann hat ein

großes Fragezeichen im Gesicht: »Da weiß ich jetzt echt nicht,
was Sie meinen.«

Sein Gegenüber reagiert schnell: »Also ich meine die Touri-
Info.«

Gehört von Marilies Brinkmann

Jetzt teilen:



ANZEIGE



Die heutige Ausgabe zum vertieften Lesen

Hier brüdet der Widerstand (Z+). – Der Streit um die Sternbrücke wird vor Gericht fortgesetzt – mit erstaunlichen Argumenten.

Krank und Sport, geht das? (Z+). – Das bisschen Schnupfen. Schwächt eine Pause nicht die mühsam aufgebauten Muskeln? Wann krank Sport machen wenig bringt – und wie man nach Pausen wieder einsteigt.

Jetzt teilen:



IMPRESSUM

Sie erhalten diesen Newsletter als: sandra_berkling@fastmail.fm Um sich von der Liste abzumelden, klicken Sie [hier](#). Um den Personenbezug des Trackings zu deaktivieren, klicken Sie bitte [hier](#).

Für Lob, Kritik, Anmerkungen oder technische Fragen: hamburg@zeit.de

Eine Anleitung zur Bewältigung der häufigsten technischen Probleme beim Empfang des Newsletters finden Sie [hier](#).

Für Werbekunden: maren.henke@zeit.de

Redaktion: Maria Rossbauer und Florian Zinnecker (verantw.), Viola Diem, Frank Drieschner, Christoph Heinemann, Annika Lasarzik, Oskar Piegsa

Autoren: Tom Kroll, Kristina Läsker, Christoph Twickel

Leserschaftsbetreuung: Gesa Woltjen

Termine: Bettina Tschaikowski

Producing: Jamila Haak, Andrea Schneider, Galina Haak

Fotocredits: © Henning Kretschmer für DIE ZEIT; © Daniel Bockwoldt/dpa; © Monika Skolimowska/dpa; © Serena Reprice Lentini/unsplash; Kniel Synnatzschke/plainpicture; © Heike Schröder

Mit der Einsendung Ihres Beitrages (z.B. Texte, Bilder, Grafiken) räumen Sie uns unentgeltlich das Recht ein, den Beitrag redaktionell zu bearbeiten und in unseren gedruckten und digitalen Publikationen zeitlich und räumlich unbeschränkt als Leserbeitrag unter Nennung Ihres Namens zu vervielfältigen, zu verbreiten und öffentlich zugänglich zu machen. Zu einer Veröffentlichung oder sonstigen Nutzung Ihres Beitrages sind wir nicht verpflichtet.

Dieser Newsletter ist ein Angebot der Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG, Buceriusstraße, Eingang Speersort 1, 20095 Hamburg, Telefon: 040 / 32 80-0 , Fax: 040 / 3271 11 , E-Mail: hamburg@zeit.de

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE189342458

Geschäftsführer: Dr. Rainer Esser

Chefredakteur: Giovanni di Lorenzo

[Newsletter abonnieren](#)